

Bericht

Aufsatz 5.-7. Klasse



gemeinsam
wachsen lernen

hauschkaverlag

Was du über den Bericht wissen solltest

Erzählen und Berichten	1
Was im Bericht steht, muss stimmen	8
Im Bericht nicht gefragt: deine eigene Meinung	12

In fünf Schritten zum Bericht

1. Schritt: Für wen und für welchen Zweck berichte ich?	16
2. Schritt: Du schreibst die Einleitung	20
3. Schritt: Du erfasst die Einzelheiten eines Ereignisses vollständig	25
4. Schritt: Du schreibst den Hauptteil des Bericht	30
5. Schritt: Du schreibst einen kurzen Schluss	32

Die sprachliche Ausarbeitung

Das treffende Wort wählen	34
Auf den zeitlichen Zusammenhang achten	36
Auf sachliche Ausdrucksweise achten	37
Indirekte Rede anstelle von direkter Rede	38

Übung macht den Meister: Nun schreibst du selbst zwei Berichte

Ein Fahrraddiebstahl	41
Ein Verkehrsunfall	43

Musteraufsätze

Wir wurden in der Schule fotografiert	47
Bericht über den Unfall am Montag	48
Bericht über das Konzert der T CrazDogs	50

Merksätze zum Bericht

Was du über den Bericht wissen sollst	52
Wie du in fünf Schritten einen Bericht schreibst	53

Übungen: Einen Bericht in Stichworten aufsetzen

Ein Telegramm für Tante Emmy	54
Bericht über einen Ferientag	57
Themenauswahl	59
Stichwortverzeichnis	60

Herausnehmbarer Lösungsteil in der Heftmitte nach Seite 30

Hauschka Lernhilfen, Heft 226

© 2013 Hauschka Verlag

Ernst-Platz-Straße 28, 80992 München
Postfach 50 03 45, 80973 München

Telefon +49 89 1416013

Fax +49 89 1416015

E-Mail: info@hauschkaverlag.de

www.hauschkaverlag.de

Verfasser: Gerhard Widmann, Landshut

Lektorat: Ulrike Maier, München

Illustrationen: Martina Knapp, Wuppertal,
Rainer Thiele, München

Gestaltung und Layout: Robert Grill, München

Druck: Druckerei & Verlag Steinmeier, Deiningen

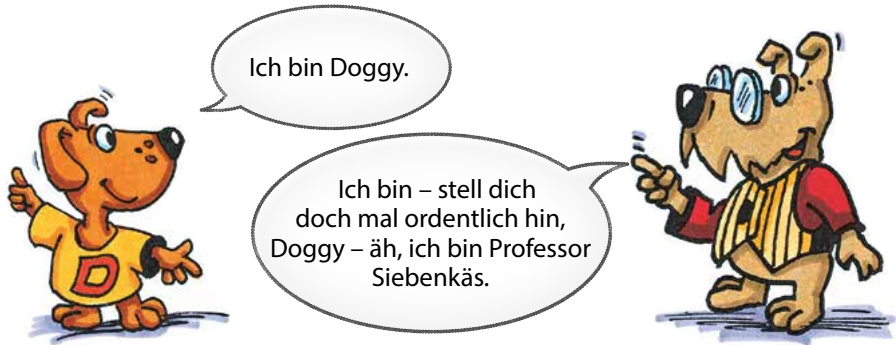
Printed in Germany. Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-88100-226-4 eISBN 978-3-88100-915-7

Was du über den Bericht wissen solltest

Erzählen und Berichten

Zuerst möchte ich dir zwei wichtige Personen vorstellen, die dich in dieser Lernhilfe begleiten werden:



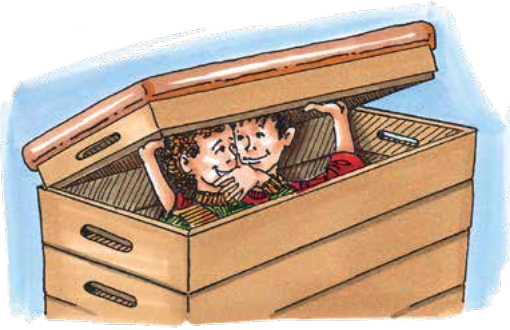
Kommen wir zur Sache.

Christian und Daniel aus der 6c verstecken sich am Ende der Sportstunde im Geräteraum, um nicht beim Aufräumen helfen zu müssen; dabei kommen sie in eine unangenehme Lage. Christian braucht deshalb beim nächsten Aufsatz – einer **Erzählung** – nicht lange nachzudenken, worüber er schreiben wird.

- Lies aufmerksam durch, was Christian **erzählt** hat!

Pech gehabt

Zwei Piffe – und die Sportstunde war zu Ende. „Räumt die Geräte auf!“, sagte Herr Kraus. Daniel und ich trugen eine Reckstange in den Geräteraum. Eine unangenehme Sache, dieses Aufräumen! Ich hatte eine Idee: „Wir verstecken uns im Kasten!“ Daniel hob den Deckel an, ich schlüpfte als Erster hinein, Daniel hinterher. In Sekundenschnelle war alles vorbei. Durch einen Schlitz beobachteten wir unsere Mitschüler vergnügt bei der Arbeit. Jetzt waren sie fertig. Wir wollten den Deckel heben, aber er klemmte.



Wir stemmten uns mit dem Rücken dagegen. Endlich! In diesem Augenblick krachte die große Tür zum Geräteraum zu. „Halt! So wartet doch!“, rief ich. Zu spät. Draußen wurde so geschrien, dass man uns nicht hören konnte. Bei uns war es stockdunkel. Bald hatten wir den Lichtschalter gefunden, aber die Tür ließ sich von innen nicht öffnen. „Jetzt sitzen wir ganz schön in der Tinte“, meinte Daniel, „das war heute die letzte Stunde, da gehen alle nach Hause und niemand merkt, dass wir fehlen.“ Wir klopfen mit unseren Fäusten gegen die Tür. „Aufmachen!“



Aber draußen blieb alles ruhig. Wir setzten uns auf den Mattenwagen. „Jetzt wartet Mama mit dem Essen“, dachte ich. So eine dumme Geschichte. Ich kam mir wie in einem Gefängnis vor. „Wir müssen die Tür aufbrechen“, sagte ich. Wir warfen uns mit aller Kraft gegen die Tür. Es ging nicht. Alles blieb still. Die Zeit verging langsam, wir trugen, wie immer im Sportunterricht, keine Uhr. Plötzlich hörten wir ein Geräusch. War da nicht jemand in der Sporthalle? Wir stürzten zur Tür.

„Aufmachen! Aufmachen!“, schrien wir, so laut wir konnten. Nun waren wir still und horchten angestrengt. Nichts. Wir hatten uns getäuscht. „Meine Eltern holen die Polizei, wenn ich nicht nach Hause komme“, sagte Daniel. Ich weiß nicht, wie viel Zeit vergangen war, da hörten wir wieder etwas. Wir trommelten wie wahnsinnig gegen die Tür.

Ein paar Sekunden später waren wir frei. Vor uns stand die Putzfrau. „Was macht ihr denn hier?“, fragte sie. Ohne Antwort sausten wir davon.

Zu Hause herrschte schon große Aufregung. Es war bereits spät am Nachmittag und niemand hatte etwas von uns gewusst. Meine Eltern wollten schon die Polizei verständigen. So waren wir gerade noch rechtzeitig befreit worden.

Christians Deutschlehrer liest den Aufsatz der Klasse vor. Alle finden, dass das kleine Abenteuer recht spannend **erzählt** ist. Michael, Mitglied der Schülerzeitung, meint, dass man den Vorfall im **Schülerkurier** **berichten** müsse, so etwas käme schließlich nicht alle Tage vor.

Da haben die aber noch einmal Glück gehabt!



In der nächsten Ausgabe der Schülerzeitung findet sich in dem Teil **Aus unserem Schulleben** der folgende **Bericht**.

- Lies jetzt aufmerksam durch, was Michael **berichtet** hat.

Unfreiwilliger Aufenthalt im Geräteraum

Einen ganzen Nachmittag mussten Christian K. und Daniel S. am vorigen Montag im Geräteraum unserer Sporthalle verbringen. Die beiden Schüler der 6c hatten Sportstunde bei Herrn Kraus. Gegen Ende des Unterrichts um 13 Uhr versteckten sie sich unbemerkt in einem Sprungkasten, um nicht beim Aufräumen helfen zu müssen. Dabei wurden sie, ehe sie ihr Versteck verlassen konnten, von ihren Mitschülern versehentlich im Geräteraum eingeschlossen. Da sich der Raum nur von außen öffnen lässt, mussten die beiden dort ausharren, bis sie gegen 17 Uhr von der Putzfrau befreit wurden.

In Christians **Erzählung** (Pech gehabt) und in Michaels **Bericht** (Unfreiwilliger Aufenthalt im Geräteraum) wird **dasselbe Ereignis** auf ganz **verschiedene Weise** dargestellt.

Ist dir aufgefallen, worin der **Unterschied** zwischen **Erzählung** und **Bericht** besteht?

- 1** Hier findest du 8 Merkmale, mit deren Hilfe du Bericht und Erzählung unterscheiden kannst.

unterhaltsam, spannend / informierend /

Beschränkung auf das Wichtigste, kurz / ausführlich und ausschmückend / sachlich, übersichtlich und klar / genaue Zeit- und Ortsangaben / persönliche Eindrücke und Gefühle / wörtliche Reden

- Ordne jetzt die **Merkmale** von **Erzählung** und **Bericht** richtig in die folgende Tabelle ein. Was kennzeichnet die Erzählung, was den Bericht?

Erzählung	Bericht
unterhaltsam, spannend	informierend

Die Lösung findest du unter **1** im herausnehmbaren Lösungsteil nach Seite 30.



Das ist ja interessant.
Ich muss das noch einmal lesen
und in meinem Langzeitgedächtnis
speichern.

Im **Bericht** informiert man den Leser **sachlich, genau** und **klar** über ein **Ereignis** oder einen **Vorfall**.

2 In jedem der folgenden Texte geht es um einen **Lesewettbewerb**. Es handelt sich jeweils um Text**ausschnitte**.

- Schreibe auf, welcher der folgenden beiden Texte **erzählt** und welcher **berichtet**.

Text 1 _____ Text 2 _____

Text 1	Text 2
... führte mich gegen 11 Uhr ein Ordnungsmann in den Saal. Vor der Jury, die aus dem Schriftsteller Werner Seifert, der Schauspielerin Ilse Maske und dem Lehrer Hans Klug bestand, las ich zuerst das zweite Kapitel aus dem Buch „Der rote Fluss“. Anschließend ...	... wäre ich beinahe über die Türschwelle gestolpert. Undeutlich und verschwommen sah ich drei Personen vor mir sitzen. Ich glaube, dass mir ein rundlicher alter Herr mit weißen Haaren freundlich zunickte. Trotzdem ging ich mit zitternden Knien zu einem Tisch, der für mich bereitgestellt worden war. Nervös blätterte ich in meinem Buch ...

Sicher habe ich alles richtig!



3 In Text 3 und Text 4 erfährt man jeweils etwas über denselben **Klassenausflug**.

- Schreibe wieder auf, welcher der folgenden beiden Texte **erzählt** und welcher **berichtet**.

Text 3 _____ Text 4 _____

Text 3	Text 4
... staunten wir, als wir die hohen Felswände links und rechts von uns sahen. So gewaltig hatte ich mir den Donaudurchbruch nicht vorgestellt. Unser Boot trieb schnell dahin, denn die Strömung war an dieser Stelle ziemlich stark. „Seht ihr den Fels dort drüben?“, fragte der Mann, der unser Boot steuerte. Zuerst blickte ich in die falsche Richtung, dann ...	... stand noch eine Fahrt durch den Donaudurchbruch auf dem Programm. Herr Meister teilte die Klasse in zwei Gruppen zu je 15 Kindern ein, da nicht alle auf einem Boot Platz fanden. Dann fuhren wir etwa zwei Kilometer flussabwärts, anschließend mit Hilfe eines Außenbordmotors wieder zurück. Gegen 16 Uhr waren wir wieder in Weltenburg, wo wir ...

